

# Egoismen

Egoismus ist unausrottbar. Eigenliebe und Eigennützigkeit sind lebensnotwendig, jedoch bei vielen oft bis ins Verwerfliche ausgeprägt. Pflanzen, Tiere und Menschen haben Mittel und Methoden gefunden, Bedürfnisse zu stillen. Ihr Selbsterhaltungstrieb ist Existenzbedingung. Doch Menschen beschränken sich leider nicht nur auf Lebens- und Arterhaltung. Egoisten waren von jeher in der Lage, andere zu benachteiligen und zu unterdrücken. Vorteilsstreben hat sich zum immer schmerzlicher empfundenen Zustand unserer Gesellschaft entwickelt. Subtile Handlungsstrategien lösten extrem schädliche Wirkungen aus. Wissende manipulieren Verdummte, Mächtige unterdrücken Abhängige, Vermögende brauchen Bedürftige. Wissen ist Macht. Wo Wissen begrenzt bleibt, wird Verkündetes gerne geglaubt. Machtstreber beherrschen seit jeher listige Methoden zur Steuerung Gutgläubiger. Kriege, Paläste und Reichtümer sind Generationen überdauernde Belege für den Erfolg von Geister- und Gespensterglauben, von Gewinn- und Heilsversprechen, von

Drohungen und Ängsten. In unserer Zeit herrscht Kapital über Medien. Medien formen Wissen wie Meinungen und damit den Einfluss auf Legislative und Exekutive.

Glaubensüberzeugungen gedeihen, wo Macht-egoisten für Halb- und Nichtwissen sorgen. Vom Geister- und Gespensterglauben über Götter- und Götzenwahn der Kulturen und Religionen bis zu den monotheistischen Dogmen wurden und werden Menschen von der Selbstkasteiung bis zur gegenseitigen Vernichtung verführt, um Verführern Macht zu mehren und zu erhalten.

Egozentrische Verhaltensweisen und ihre Ergebnisse schädigen sogar unseren Lebensraum.

Einflussnehmer und Regelgeber gebärden sich teilweise geradezu als Altruismusgegner. Als arrogante Egoisten sind viele sogar Gegner von Treu und Glauben (§ 242 BGB). Raffinierte Verdummungsstrategien erleichterten Vorteils- und Machtstreben. Herrschen eliminiert Empfindsamkeit für negative Folgen. Herrschende Minderheiten haben immer verstanden, auf Kosten dulddender Mehrheiten zu

leben. Doch muss man Egoismus deshalb abwertend nur als unanständiges, rücksichtsloses Verhalten verstehen? Nein! Denn gesundheitsbewusstes und leistungsbereites Verhalten, nutzt ja auch anderen, der Gemeinschaft. Gesunder Ehrgeiz kommt nicht nur Leistungsbereiten und Angehörigen zugute, er hat auch auf Beruf und Gesellschaft positiven Einfluss. Konträre Effekte erzielen dagegen diejenigen, die Unangenehmes gerne anderen überlassen, Aufgaben oberflächlich wahrnehmen oder hinauschieben (= Prokrastination).

Nachlässigkeiten und „Aus-sitzen“ sind egoistisch und keine Erfolgsmethoden. Gleichermäßen egoistisch und schizopren denkt und handelt, wer ablehnt, was er dennoch gerne beansprucht. Nachteilsfolgen, die Vorteilsstreben oft nach sich ziehen, werden einfach ausgeblendet. Aktuelle Beispiele liefern uns Steuer- und Dopingsünder, Machthungrige und Raffgierige, Heuchler und andere Vorteilsbesessene sind oft auch noch Stolz sind auf ihre „Cleverness“. Doch „Gauereien“ zu entdecken, aufzuklären und zu verurteilen ist (warum

wohl?) nicht überall und immer leicht. Dem Allgemeinwohl abträglich ist Egozentrik, weil sie vorwiegend bis ausschließlich auf eigene Vorteile fixiert ist. Rücksichtslose bis krankhafte Egoisten (Egomane) beabsichtigen bestimmte Schadenfolgen oder nehmen negative Ergebnisse bewusst in Kauf. Wer kennt sie nicht, die fast täglichen Schreckensmeldungen der politischen und wirtschaftlichen Bühne? Ist es denn so schwierig, vernünftig aufs Gemeinwohl zu achten, prognostisch zu denken und zu handeln? Egomane ist teuer. Deutschland leistet sich sechzehn Länder und mehr Abgeordnete, Ministerien und Ländereinrichtungen als Vergleichsstaaten. Obwohl Artikel 29 Abs. 1 GG seit 1949 eine sinnvolle Neugliederung vorsieht, ist offensichtlich keiner der Amtsinhaber bereit, Machtpositionen aufzugeben. Auch bei Banken und Konzernen wird oben genommen, was das System hergibt. Gewinne werden privatisiert und Verluste sozialisiert. Lediglich Nachahmer werden disqualifiziert und Opfer ignoriert. Was hemmungslose Gier weniger anrichtet, hat aktuell bereits vielen geschadet. Folgen der Bankpleiten, Finanzkrise

und Rezession treffen nun alle. Polizisten werden mit Egoisten unterschiedlichster Art aus vielen Richtungen konfrontiert. Innerdienstlicher Egoismus kann z.B. mehr zusetzen als mancher Ermittlungsstau. Mobbing, Stellenneid und Konkurrenten-Klagen schaden zunächst allen Beteiligten. Vorteilsstreben von Normabweichern ist i.d.R. Egoismus pur. Gesellschaftlich geächteter Egoismus ist allerdings auch Beschäftigungsgarant für Polizei und Justiz. Konkurrierende Interessen lassen grundsätzlich Überlegene zum Zuge kommen. Wo Kapital und Macht herrschen, bleiben Einzelne und Minderheiten chancenlos. Ohne einflussreiche Interessenvertretung bliebe auch Polizei vergeblich um angemessene Anerkennung bemüht. Erfahrung lehrt: Erst *„Einigkeit macht stark!“*. Wer nicht hemmungslos zerteilt /entzweit manipuliert und beherrscht werden möchte, muss entschlossen und geschlossen dagegen wirken können. Deshalb ist Mitgliedschaft in der Berufsvertretung für abhängig Beschäftigte geradezu existenziell. Zwar partizipieren auch Nichtorganisierte von gewerkschaftlichen Errungenschaften, wie z. B. von Aufstiegschancen, Ein-

kommens- und Ausstattungsverbesserungen, aber Vertretungsverzicht schwächt und verzögert Aufklärungs- und Verhandlungserfolge. Wer von Einsicht und Wohlwollen des Dienstherrn abhängig ist, kann allein nichts bewirken. Beitrag zu sparen, Kosten im Endeffekt mehr, als ihn zu zahlen. Beitragsgeiz wirkt unvermeidbar als selbst- und berufsschädigender Egoismus. Vergangenheit und Gegenwart bieten uns unendlich viele Beispiele rücksichtsloser Verhaltensweisen von Zeitgenossen. Erstaunlich bleiben dabei Desinteresse und Unwissen duldender Mehrheiten. Was politische Einseitigkeit, Maßlosigkeit und hemmungslose Gier auslösen können, haben Regierungswechsel, Bankpleiten, Insolvenzen und Verarmung einst Vermögiger bewiesen. Derartigen Entwicklungen fehlt konsequente Kontrolle. Erst Übertreibungen provozieren i.d.R. Gegenreaktionen. Aufklärung und Einsicht, Auflehnung und z.T. auch heftige Gegenreaktionen kommen oft zu spät. Gegensätze sind unser Schicksal. Ob wir Nutznießer oder Opfer von einem oder beider Gegensätze sind, hängt, wie wir täglich erleben können, von Ort, Zeit und Stellung ab.

Gerhard Kastl, November 2008